

So höre auch Sie gleichsam miteinander in Ihrem allzu  
hefftigen Wehe winseln: Aut radios, aut lachrymas!

Wenn wir unsern Sonnen-Strahl  
Nicht wiederum genießen/  
Werden wir für Angst und Quaal  
In Thränen fast zerfließen!

Sind doch die lieben Augen noch fast nie trocken worden/  
seint dem der theuerste Ehe-Schatz und wertheste Vater sei-  
ne Augen zugethan hat. Die Herren Brüder / Frau  
Schwester und gesammte hohe Freundschaft stehen erstau-  
net. Wir ingesamt tappen wie an der Wand herum / kön-  
nen uns nicht darein finden / was uns doch so gar jählunge/  
plötzlich und unvermuthet für ein Schmerz betroffen. Je-  
ner Franços bildete die stock-finstere Nacht / und bezeichnete  
es also:

Sic Lux amissa lugetur.  
Also muß der verlohrene Schein  
In Finsternis betrauret seyn.

So heisset es auch aniezo mit uns und dem ganzen Frau-  
enhayn / und so müssen wir nun als in der Nacht unsere Zeit  
zubringen. Der letzte Wunsch des seligen Herrns an dero  
Hochwerthesten Herren Brüder / Seinem Herrn Gerichts-  
halter und mich war / als Er zuletzt aus der Stube in sein  
Bette wieder gieng / kaum eine halbe Stunde vor dem Ende /  
daß Er iedem unter uns / insonderheit mit zugekehrten An-  
gesichte und nickenden Häupte eine gute Nacht both. A-  
ber das war keine gute Nacht für uns / doch wohl aber gut  
für Ihn / als dessen geheiligte Seele noch eben in selbiger  
Nacht hinüber drunge in das ewige unveränderliche Licht /  
zu dem / für welchen auch Finsterniß nicht Finsternis ist / und  
die Nacht scheinet wie der Tag. Nun wir stecken noch iezo  
in unserer Elendes-Kummer- und Jamer-Nacht / Er aber weiß  
von keiner Nacht mehr. Sein Leichnam wird zwar aniezo  
in das Finstere geleget werden / wie die Todten in der Welt /  
aber auch wieder von dannen heraus gehen an das Licht /  
wenn